



Geschäftsstelle (20.12.12)

Protokoll

Ordentliche Mitgliederversammlung

Termin: Dienstag, 18. Dezember, 15:00 Uhr – 15:45 Uhr
(mit Dialogrunde bis 17:30 Uhr)

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,
Vilfredo-Pareto-Gebäude 22 A, Raum 225,
(Fakultät für Wirtschaftswissenschaft)
Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg

Teilnehmer

Mitglieder	Prof. Dr. Udo Sträter	(Vorstandsvorsitzender)
	Prof. Dr. Birgitta Wolff	(stellv. Vorstandsvorsitzende)
	Prof. Dr. Jan Mugele	(in Vertretung Prof. Dr. Andreas Geiger gem. schriftlicher Bevollmächtigung)
	Prof. Dr. Ralf B. Wehrspohn	(gleichzeitig in Vertretung Prof. Dr. Michael Schenk gem. schriftlicher Bevollmächtigung)
	Prof. Dr. Jens Strackeljan	
	Prof. Dr. Thomas Herzfeld	
	Prof. Dr. Dieter Orzessek	
	Prof. Dr. Eckard D. Gundelfinger	
	Prof. Dr. Henning Scheich	
	Prof. Dr. Nicolaus von Wirén	(in Vertretung Prof. Dr. Andreas Graner)
	Prof. Dr. Udo Reichl	
	Prof. Dr. Kai Sundmacher	
	Prof. Dr. Armin Willingmann	
	Prof. Dr. Olaf Drögehorn	
	Prof. Dr. Jörg Kirbs	
nicht vertreten	Prof. Axel Müller-Schöll	
	Prof. Dr. Ludger Wessjohann	
MW	Dr. Gerhard Wünscher	
	Thomas Reitmann	
Geschäftsstelle	Prof. Dr. Peer Pasternack (GF)	
	Dr. Marco Arndt	
	Helgard Tittel	
	Susann Kokot	

Ergebnisse und Festlegungen

Die Unterlagen zu den Tagesordnungspunkten wurden den Mitgliedern im Vorfeld der Sitzung übermittelt bzw. lagen als Tischvorlage vor.

Der Vorstandsvorsitzende begrüßte die Teilnehmer der Mitgliederversammlung und stellte die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Dazu bekräftigte er die Anwesenheit der stimmberechtigten Mitglieder bzw. die Stimmberechtigung für deren Stellvertreter durch schriftliche Bevollmächtigung.

Die Tagesordnung wurde bestätigt. Es wurde festgestellt, dass zum Protokoll der Sitzung vom 25.11.2011 keine Einsprüche vorliegen. Das Protokoll ist somit angenommen.

TOP 1 Arbeitsbericht 2012 des Vorstandes und der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer, Prof. Pasternack, stellte den als Tischvorlage ausgereichten Jahresbericht und damit verbundenen Jahresabschluss 2012 des WZW den Mitgliedern vor. Er informierte u.a. über die Transferstelle „Qualität der Lehre“, die seit 2012 ihre Tätigkeit innerhalb des WZW aufgenommen hat. Bis Ende 2016 wird dadurch maßgeblich das Verbundprojekt „Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre – Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demografischen Wandel (HET-LSA)“ der Hochschulen des Landes umgesetzt. Die Finanzierung erfolgt durch das BMBF im Rahmen des „Qualitätspaktes Lehre“. Nach Ablauf des genannten Förderzeitraums und erfolgter Evaluation wird eine Weiterführung dieser Projektförderung angestrebt.

Darüber hinaus wird über die Arbeit der Expertenplattform „Demografischer Wandel in Sachsen-Anhalt“ und der Plattform „Nachwuchswissenschaftler für Sachsen-Anhalt“ berichtet und der Stand des Diskussionsprozesses zum Thema Gleichstellung im Wissenschaftsbereich Sachsen-Anhalts auf der Basis einer gutachterlichen Äußerung (Gutachten) referiert. Die durchgeführten Veranstaltungen werden unter Verweis auf die entsprechenden Dokumentationen im Internet¹ aufgezählt. Als besonders erfolgreiche und gut beachtete Veranstaltung kann der Workshop "Hochschulmedizingesetz und Finanzierung der Hochschulmedizin in Sachsen-Anhalt" gelten. Das WZW hat im Jahr 2012 mehrere Publikationen und Arbeitsberichte veröffentlicht, die die Arbeit der Mitgliedsorganisationen substantiell unterstützen². Im Jahr 2012, so die Ausführungen, wurde nach längerer Abstimmung zwischen Hochschulen und Ministerien ein Portal „Hochschulberichterstattung“³ freigeschaltet, das insbesondere den Akteuren der Landespolitik, aber auch den Medien und der Öffentlichkeit einen einfachen, komprimierten Zugang zu wichtigen Informationen über die Hochschulen ermöglichen soll.

Als Resümee der Jahresrechnung 2012 wurde dargelegt, dass die Mittel vollständig ausgenutzt wurden, ein breites Spektrum satzungsgemäßer Aufgaben zu erfüllen. Darüber hinaus konnten Mittel in Höhe von 50.000,00 Euro zur Erstellung von Expertisen genutzt werden, die vom Zuwendungsgeber 2012 mit entsprechender Zweckbindung an das Institut für Hochschulforschung (HoF) Wittenberg ausgereicht wurden. Damit konnte die Kooperation zwischen WZW und HoF wesentlich erweitert werden.

Nach Beantwortung einiger Nachfragen wurde der Arbeitsbericht 2012 einstimmig angenommen.

TOP 2 Bericht der Kassenprüfer zum Haushaltsjahr 2012

Herr Orzessek informierte, dass Prof. Dr. Thomas Glauben als Nachfolger für den im Jahr 2012 ausgeschiedenen Prof. Dr. Heinz Zwanziger als weiterer Kassenprüfer tätig war und die Wahl durch die Mitglieder im Umlaufverfahren erfolgte.

¹ <http://www.wzw-lsa.de/veranstaltungen/archiv/2012.html>

² <http://www.wzw-lsa.de/publikationen/arbeitsberichte.html>

³ <http://www.wzw-lsa.de/hochschulberichte/2011-2013.html>

Als Ergebnis der Kassenprüfung des Abrechnungszeitraums 2011 am 29.11.12 fasste er zusammen:

Die ordnungsgemäße Verbuchung der Finanzmittel im Haushaltsjahr 2011 sowie die Einhaltung der Bestimmungen wurden bestätigt. Im Plan-Ist-Vergleich ist unter Beachtung der gesperrten Mittel und der Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit eine sach- und zweckgemäße Verwendung der Mittel erfolgt. Herr Orzessek dankte der Geschäftsstelle für die gute Arbeit.

TOP 3 Genehmigung der Jahresrechnung 2011 und Entlastung des Vorstandes

Nach Antragstellung erfolgte die Abstimmung auf Anerkennung der Jahresrechnung 2011 und Entlastung des Vorstands. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und der Vorstand entlastet.

TOP 4 Genehmigung des Wirtschaftsplans für das Geschäftsjahr 2013

Der Geschäftsführer stellte den Mitgliedern den Wirtschaftsplanentwurf 2013 vor, der in der Annahme erstellt wurde, dass keine Kürzungen erfolgen.

Die Planungen der Ansätze für Verwaltungsausgaben orientieren sich soweit wie möglich am Verbrauch der Vorjahre bzw. haben die vertraglich geregelten Zahlungsverpflichtungen als Grundlage. Ferner flossen - unter Beachtung des begrenzten Mittelbudgets - aktuelle Kostensenkungen und -erhöhungen sowie vertraglich mögliche Anpassungen an den Verbraucherpreisindex in den Planwert ein. Die Personalmittel aller Beschäftigten des WZW wurden analog 2012 für das Haushaltsjahr 2013 kalkuliert. Die Erhöhung des Ansatzes 2013 gegenüber 2012 begründet sich durch die Vorgaben des TV-L und berücksichtigt mögliche Tarifanpassungen.

Herr Pasternack informierte die Mitglieder über die Kürzung von Personalmitteln für die wissenschaftlichen Mitarbeiter der unter TOP 1 erwähnten Transferstelle durch das BMBF. Die Kürzung wird vom BMBF mit dem Ausschluss einer Doppelförderung begründet, die aus der Einarbeitung des „Hochschulmarketingthemas“ in den Verbundantrag resultierte. Ein Ausgleich des Personalmittelfehlbetrages, der im Jahr 2013 rd. 8.300,00 Euro betragen wird, ist von anderer Seite nicht möglich. Daher stellte Herr Pasternack den im Vorstand vorabgestimmten Antrag, den bisher im Wirtschaftsplanentwurf 2013 geplanten Mittelansatz für die Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben von insgesamt 36.400,00 Euro um die genannten 8.300,00 Euro zu kürzen und zum Ausgleich des Fehlbetrages der BMBF-Projektförderung den Personalmittelansatz innerhalb des Wirtschaftsplanentwurfs 2013 um diesen Betrag zu erhöhen.

Der WPL-Entwurf 2013 wurde von den Mitgliedern ausführlich diskutiert. Der Einarbeitung des Ausgleichs der BMBF-Personalmittelkürzung wurde gemäß dem Antrag von Herrn Pasternack zugestimmt. Darüber hinaus wurde der Beschluss gefasst, über den angepassten Wirtschaftsplanentwurf 2013 des WZW im Umlaufverfahren abzustimmen. Es wurde einstimmig vereinbart, dass der Wirtschaftsplan 2013 als genehmigt gilt, wenn bis zum 15. Januar 2013 nicht Einspruch eingelegt wurde.

TOP 5 Wahl der Kassenprüfer

Herr Glauben wurde bereits im Vorfeld im Umlaufverfahren als Kassenprüfer des WZW bestätigt. Herr Orzessek erklärte sich bereit, das Amt des Kassenprüfers weiterhin auszuüben.

Die Wahl der Kassenprüfer erfolgte einstimmig.

TOP 6 WZW-Perspektiven

Frau Wolff erläuterte Vorstellungen zur weiteren Entwicklung der Wittenberger Wissenschaftseinrichtungen, die Grundlage einer Kabinettsbefassung werden.

Für die Geschäftsstelle des WZW ist – unter Beibehaltung seiner Struktur - eine Verlagerung zurück nach Magdeburg mit zukünftigem Sitz in Räumlichkeiten des MW vorgesehen. Darüber hinaus ist geplant, das Wilhelm-Weber-Haus als Geschäftsstelle des WZW unter der Bedingung aufzugeben, dass z.B. mit dem Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik (mit derzeitigem Sitz an der Leucorea) ein Nachnutzer gefunden werden kann.

Nach dem Ausscheiden von Herrn Wünscher aus dem Ministerium steht er für neue Aufgaben zur Verfügung. Frau Wolff informierte, dass auf Beschluss des Vorstandes Herr Wünscher ab 1.1.2013 als Geschäftsführer des WZW bestellt wurde. Dazu wird zwischen Herrn Wünscher und dem WZW ein Arbeitsvertrag auf der Basis einer Ausgleichzahlung zu seinen Ruhestandsbezügen geschlossen. Herr Wünscher wird sowohl Aufgaben bei der Verhandlung zu den Zielvereinbarungen als auch im Prozess der Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates übernehmen. Die wissenschaftlichen Themen im WZW, die seit 2011 stärker in Kooperation mit HoF bearbeitet werden, verantwortet vor allem Herr Pasternack. Die Bestellung und die neue Aufgabenverteilung wurden von den Mitgliedern begrüßt.

Die Ministerin verweist abschließend darauf, dass sowohl eine inhaltliche Weiterentwicklung als auch eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des WZW erfolgen muss. Das WZW muss die Mitglieder, insbesondere die Hochschulen, unterstützen, um ihre Mission in Lehre, Forschung, Innovation mit regionalem und überregionalem Bezug noch besser erfüllen zu können. Es muss dem Wissenschaftssystem des Landes als einem der Hauptakteure im Innovationssystem gelingen, einen überzeugenden Beitrag zur Landesentwicklung zu leisten.

TOP 7 Sonstiges

Keine Wortmeldungen.

Prof. Dr. Peer Pasternack

Dialogrunde

„Strategien und Perspektiven des Zusammenwirkens von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen“

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand, wie in der Einladung angekündigt, die Dialogrunde zur Verbesserung der Kooperation der Wissenschaftseinrichtungen des Landes statt. Dazu waren Gäste, Mitglieder / Sprecher der Forschungsschwerpunkte und Nachwuchswissenschaftler, geladen.

Die Diskussion wurde unter der Leitung von Ministerin Wolff geführt. In ihrem Impulsbeitrag ordnet sie die schon länger geführte Diskussion zu diesem Thema in den laufenden Prozess der Begehung durch den Wissenschaftsrat ein. Die Erwartungen an diese Kooperation seien eher gestiegen. Die Zusammenarbeit müsse jetzt stärker strategisch und langfristiger ausgerichtet werden. Davon könnten beide Seiten profitieren, obwohl die erforderliche Allokation von Ressourcen den Einrichtungen Auseinandersetzung um Mittelverteilungen abverlange. Die neu mit den Hochschulen auszuhandelnden Zielvereinbarungen seien eine günstige Gelegenheit, den Diskussionsprozess unter Einbeziehung der außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu verstärken. Der Vorschlag der Ministerin, darüber in einen intensiveren Austausch einzutreten, fand allgemeine Zustimmung. Im Einzelnen wurden folgende Hinweise und Anregungen gegeben:

Herr Wehrspohn, IWM Halle, weist darauf hin, dass die Kooperation den Beitrag der Wissenschaftseinrichtungen zu Innovations- und Regionalentwicklung z.B. durch gemeinsame Standortkonzepte umfassen müsse. Es gibt dafür an sich (z. B. in Kooperation mit Leuna und Merseburg) gute Ansatzpunkte, für eine strategische Entwicklung fehlten aber die verbindlichen Ansprechpartner in den Rektorat. An der TU Darmstadt wäre z.B. ein Vizepräsident direkt für solche Fragen zuständig.

Herr Sundmacher, MPI Magdeburg, erklärt, dass am Standort (CBBS, CDS) schon viel passiere, aber eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit erforderlich sei. Dazu müssten auch neue organisationsrechtliche Konstrukte ins Auge gefasst und die Einrichtungen sehr frühzeitig in die Diskussionen einbezogen werden. Die MPG sei allerdings weniger auf regionale Anforderungen auszurichten, wenn dies der internationalen Wettbewerbsfähigkeit (Evaluationen) zuwider liefe. Herr Reichl, MPI Magdeburg, weist ausdrücklich auf die noch nicht genutzten Potentiale der Kooperation hin.

Herr Gundelfinger, LIN Magdeburg, sieht in den Mitteln des Paktes für Forschung und Innovation (BMBF) eine Möglichkeit, diese verstärkt für den Ausbau der Kooperation von Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen einzusetzen. Herr Scheich, LIN Magdeburg, bemerkte, dass Artikel 91b GG momentan noch hinderlich ist, wirklich große Lösungen anzustreben. Aber die Hochschulen müssten sich mehr an den Themen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen orientieren, um der Kooperation eine entwicklungsfähige Basis zu geben. Er unterstützt die Verankerung der Kooperation in den ZV der Hochschulen. Die Diskussion könne aber auch dadurch befördert werden, dass die Forschungseinrichtungen die laufenden Kooperationsvereinbarungen und möglicherweise ihre satzungsgemäßen Aufträge neu bewerteten.

Herr Herzfeld, IAMO Halle, verweist darauf, dass jeglicher Diskussionsprozess auf einer soliden Bestandsaufnahme beruhen sollte, einschließlich aktueller Initiativen zur Verbesserung der Kooperation.

Die Ministerin erklärte, dass es im Lichte der Stellungnahmen durchaus vorstellbar sei, bei der Entwicklung solcher Kooperationen eine neue Qualität anzustreben, die Sachsen-Anhalt bundesweit in eine Vorreiterrolle bringen könne. Daher sollten der allgemeine Diskussionsprozess und die erforderlichen Abstimmungen im Kontext der Verhandlungen zu den ZV forciert werden. Weil zur Zeit Kooperationen auch bei der Erarbeitung der Regionalen Innovationsstrategie (RIS3) – der Entwurf wird den Mitgliedern zur Verfügung gestellt - eine große Rolle spielten, müsse eine Termin für ein weiteres Treffen für Januar ins Auge gefasst werden, dazu werde gesondert eingeladen.

Zur Unterstützung des weiteren Abstimmungsprozesses wurde angeregt, dass das WZW im Zusammenwirken mit HoF eine Übersicht der Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen erarbeite.